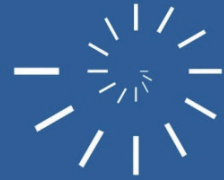


Vision Integration? Forschungsmethoden in der interkulturellen Gesundheitsförderung

Eine Mixed-Methods-Studie über die Lebenssituation junger Menschen mit Fluchterfahrung im Landkreis Göppingen



Jun.-Prof. Dr. Marlen Niederberger und Meike Keller (B.A., cand. M.Sc.)
(WS 2016/17)

Die Integration von jungen und minderjährigen, insbesondere unbegleiteten Menschen mit Fluchterfahrung ist eine der zentralen und dringendsten gesellschaftlichen Herausforderungen [3]. Für sie müssen dauerhafte bzw. nachhaltige Lösungen gefunden werden und sie brauchen die Chance, realistische Zukunftspläne zu entwickeln und umzusetzen [5]. Momentan befindet sich der Landkreis Göppingen im Jugendhilfeplanungsprozess *Integration von jungen Menschen mit Fluchterfahrung*. Im Rahmen dieses Prozesses wird eine Mixed-Methods-Studie durchgeführt. Der multiperspektivische Blickwinkel dient einer umfassenden und zielgruppenspezifischen Analyse der Situation junger Menschen mit Fluchterfahrung im Alter von 11 bis 21 Jahren im Landkreis. Die Datenerhebung lief über vier Monate (10/2016 – 03/2017) und wurde von Masterstudierenden der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt.

Drei empirische Analysen

1. Standardisierte Online-Umfrage der Angebotsträger

- Ziel: Bestands- und Bedarfsanalyse
- Konzeption und Durchführung durch das Landratsamt
- Auswertung von 67 Fragebögen mit SPSS

2. Qualitative Interviews mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung

- Ziel: Erfassung der subjektiven Sichtweise der jungen Menschen mit Fluchterfahrung
- zehn Interviews (neun männlich / eins weiblich, verschiedene Nationalitäten, sechs unbegleitete/ vier begleitete junge Menschen mit Fluchterfahrung)
- Computergestützte Auswertung mit qualitativer Inhaltsanalyse [2]

3. Qualitative Interviews mit Betreuer/innen

- Ziel: Validierung und Ergänzung der Interviews mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung
- drei Experteninterviews mit Betreuer/innen (zwei von den freien Trägern / eins vom Sozialamt)
- Computergestützte Auswertung mit qualitativer Inhaltsanalyse [2]

Forschungsfragen und Ergebnisse

Welche Angebote werden für junge Menschen mit Fluchterfahrung angeboten?

Rang	Hauptamtlich	Ehrenamtlich
1	Außerschulische Jugendarbeit	Sprachförderung
2	Sprachförderung	Freizeitaktivitäten –sportliche Ausrichtung
3	Ambulante Hilfen zur Erziehung	Freizeitaktivitäten –kulturelle Ausrichtung

Tabelle 1. Angebote für 11- bis 21-Jährige für junge Menschen mit Fluchterfahrung im Landkreis Göppingen (angegeben sind jeweils die Top 3)

Wie fühlen sich die jungen Menschen mit Fluchterfahrung?

In den Interviews präsentieren sich die jungen Menschen mit Fluchterfahrung als offen, dankbar und ehrgeizig. Alle möchten gern in Deutschland bleiben und lernen deshalb zielstrebig die deutsche Sprache. Es zeigt sich aber auch eine gewisse Unsicherheit. So beginnen die Antworten häufig mit Formulierungen wie „Ich finde alles gut.“

Widersprüchlich erweist sich das Alleinsein der jungen Menschen mit Fluchterfahrung. Auf der einen Seite suchen sie Ruhe, Stille und Abgeschiedenheit: „Ich bin gerne alleine. Ich mag das“ (junger Mensch mit Fluchterfahrung).

Andererseits fehlt ihnen oftmals eine Vertrauensperson. Sie fühlen sich alleine, weil ihre Familien nicht da sind. Freunde haben sie teilweise noch nicht gefunden. In dieser Situation nehmen Betreuer/innen eine wichtige Rolle ein.

Wie sieht die Lebenssituation der jungen Menschen mit Fluchterfahrung momentan aus?

Die jungen Menschen mit Fluchterfahrung befinden sich momentan in einer unsicheren Bleibesituation, d.h. die Asylverfahren laufen. Alle besuchen Vorbereitungsklassen bzw. Sprachkurse. Einige haben bereits Praktika absolviert. In ihrer Freizeit beschreiben sich die jungen Menschen mit Fluchterfahrung als aktiv und sportinteressiert. „Wir treffen meine Freunde und wir spielen Tennis, Fußball spielen. Wir gehen manchmal schwimmen“ (junger Mensch mit Fluchterfahrung). Die Betreuer/innen relativieren diesen Befund, in dem sie darauf hinweisen, dass die Jugendlichen teilweise sehr ruhig und schwer zu motivieren sind. „Es kommen wahrscheinlich alle aus solchen Gegenden, da sind Hobbys halt ein Luxus, die wissen gar nicht, was ihnen Spaß macht und warum sie überhaupt in einen Jugendtreff gehen sollen“ (Betreuer/in).

Welche Zugangsbarrieren nehmen die Angebotsträger wahr?

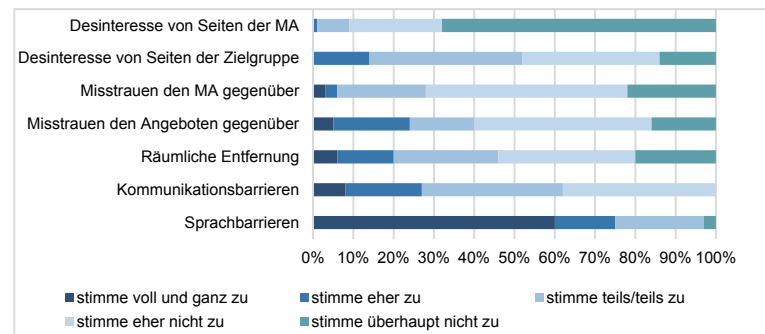


Abbildung 1. Zugangsbarrieren der Angebotsträger (MA= Mitarbeiter/innen)

Fazit: Vision Integration? Auf dem Weg zum Konzept.

Was brauchen die Jugendlichen, um sich im Landkreis Göppingen wohl zu fühlen?

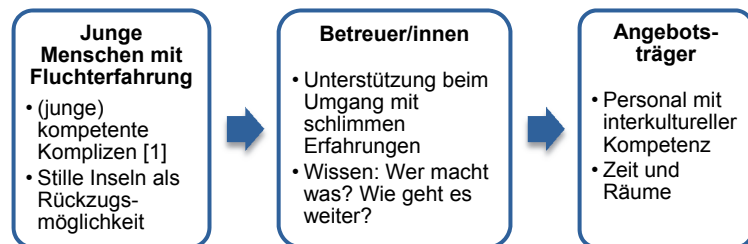


Abbildung 2. Bedarfe der verschiedenen Akteure

Fazit: Vision Integration?

Notwendigkeit des Kontakts zu Deutschen	versus	Junge Menschen mit Fluchterfahrung bleiben momentan eher unter sich
Unwissenheit über deutsche Bildungssystem	versus	Konkrete Berufswünsche
Mangel an Zeit, Personal und Räumen	versus	(junge) kompetente Komplizen [1]
Schwierige Raumsituation	versus	Rückzugsmöglichkeiten

Tabelle 2. Spannungsfelder für eine gelingende und nachhaltige Integration

Literatur

- Hiller, G. G. & Mater, D. (2016). Nur Sprache und Berufsschulunterricht? Was brauchen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wirklich? *Lehren und Lernen. Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg* 42. Jahrgang, S. 6-12.
- Mayring, P. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Müller, A. (2014). Unbegleitete Minderjährige in Deutschland. Fokus-Studie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Working Paper 60.
- Niederberger, M. & Keller, M. (2017). Lebenssituation junger Menschen mit Fluchterfahrung im Landkreis Göppingen. *Journal Gesundheitsförderung. Schwerpunkt Gesund Altern*. 5. Jahrgang, im Druck.
- Noske, B. (2015). Die Zukunft im Blick. Die Notwendigkeit, für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Perspektiven zu schaffen. Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.